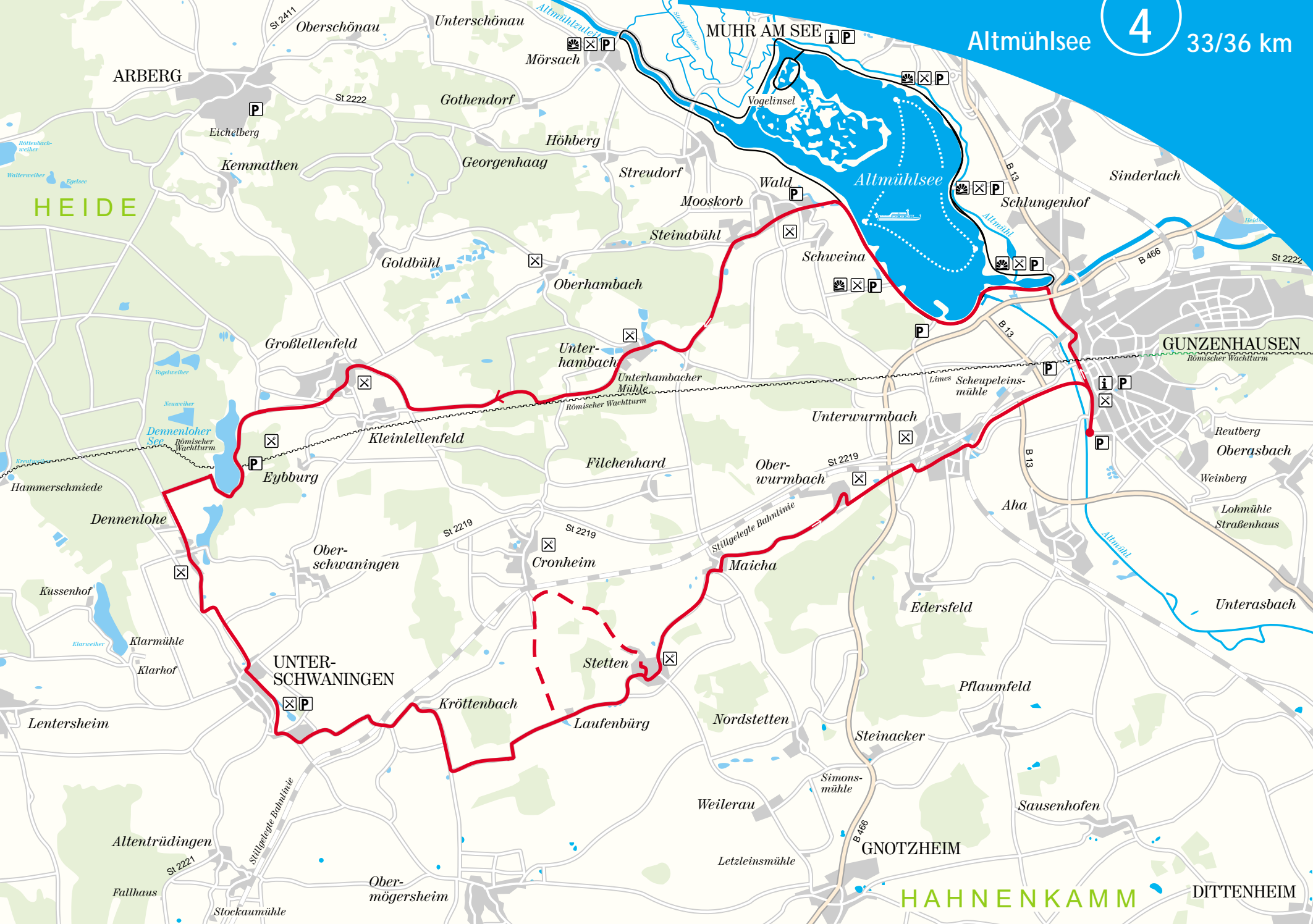


Altmühlsee

4

33/36 km



ARBERG

HEIDE

Oberschönau

Unterschönau

MUHR AM SEE

Eichelberg

Gothendorf

Georgenhaag

Höhberg

Streudorf

Mooskorb

Wald

Altmühlsee

Sinderlach

Kemmathen

Goldbühl

Steinabühl

Schweina

Schlungenhof

B 466

St 2222

Großlellenfeld

Oberhambach

Unterhambach

Unterhambacher Mühle

Unterwurbach

GUNZENHAUSEN

Römischer Wachturm

Denkenloher See

Römischer Wachturm

Eybburg

Kleineltenfeld

Filchenhard

Oberwurbach

St 2219

Limes Scheupeleinsmühle

Reutberg

Oberasbach

Weinberg

Lohmühle

Straßenhaus

Hammerschmiede

Dennenlohe

Oberschwanningen

St 2219

Cronheim

St 2219

Maicha

Edersfeld

Unterasbach

Kassenhof

Klarmühle

Klarhof

UNTERSCHWANNINGEN

Stetten

Nordstetten

Steinacker

Pflaumfeld

Lentersheim

Kröttenbach

Laufenbürg

Weilerau

Simonsmühle

Sausenhofen

Altentrüdingen

St 2221

Obermögersheim

Letzleinsmühle

B 466

GNOTZHEIM

HAHNENKAMM

DITTENHEIM

Stockaumühle

Altmühlsee - Wald - Unterhambach -
Großlellenfeld - Dennenloher See -
Unterschwaningen - Stetten -
Gunzenhausen: 36/39 km



Schloss Wald



Unterschwaningen



Dennenloher See

Wegbeschreibung

Ausgangspunkt: Parkplatz Stadthalle
Von der Stadthalle aus fahren wir parallel zur Altmühl unter der großen Steinbrücke, vorbei an der Jugendherberge zur Wassegasse, links dem Fuß- und Radweg zum Altmühlsee folgend durch die DB-Unterführung. Vorbei an Schrebergärten und Wiesengrund unterqueren wir die Umgehungsstraße B 13/466 und erreichen den Damm des Altmühlsee/Überleiter, auf dem wir links einbiegen. Der Weg führt uns über das Auslaufbauwerk weiter nach Norden. Nach dem Seezentrum Wald verlassen wir links bei dem Schild Wald den Altmühlsee. Auf der rechten Seite passieren wir die Markgrafenkirche und das Schloß Wald. Dann rechts, Richtung Ortsmitte, anschließend die erste Straße links, über die Kreuzung geradeaus nach Unterhambach. Vor der Unterhambacher Mühle rechts nach Unterhambach. Hier lohnt es sich, den 2,5 Kilometer langen landwirtschaftlichen Lehrpfad in die Route einzubeziehen. Nach Unterhambach erwartet uns ein schattiger Limes-Weg mit leichtem Anstieg. Nach dem Waldweg an der Kreuzung (rechts steht ein Flurkreuz) nach **Großlellenfeld** rechts abbiegen.
Ein Abstecher in die ehemalige Wallfahrtskirche und die herrliche Aussicht vom Bergfried sollten wir uns nicht entgehen lassen. Nach Ortsausgang links und am Feldkreuz rechts zum Sportgelände am Dennenloher See. Nach der Seenumrundung links vor dem Campingplatz Richtung Dennenlohe zum Schloß Dennenlohe mit

Rhododendrenpark und der Ortschaft **Dennenlohe**. An der Kirche links Richtung Unterschwaningen. Vor der Hauptstraße links, den nächsten Weg rechts. In Unterschwaningen rechts auf die Hauptstraße, nach der Brücke links. Nun geht der Weg durch **Unterschwaningen**, vorbei an der ehemaligen Schlossanlage, in der die Schwester Friedrich des Großen lebte. Durch das Hirtenfeld gelangen wir am Sportplatz vorbei in die Siedlung. Oberhalb der Siedlung führt uns der Weg mit schöner Aussicht links nach **Kröttenbach**. Nach der Bahnunterführung fahren wir in Kröttenbach dem Schild folgend zum Schloss Laufenbürg. Nach ca. 300 m links sind wir auf dem Weg zum Schloss **Laufenbürg**. Alternativ zur weiteren Fahrt nach Stetten ließe sich ein Abstecher nach Cronheim, zu einem Museumsbesuch, durchführen. In Stetten führen beide Wege an der Kirche zusammen und von dort weiter nach Maicha und Oberwurbach. Ein Stück nach dem Ortsende überqueren wir die Holzbrücke und durchfahren die Röhre zur Unterwurbacher Siedlung.
Durch die Siedlung zum Schützenhaus, dann rechts abbiegen und durch die DB-Unterführung, links abbiegen und damit sind wir auf dem Radweg nach Gunzenhausen gelandet. Diesem folgen wir und überqueren auf der Rad- und Fußgängerbrücke die Altmühl.
Nach dem Spielplatz rechts abbiegend, finden wir unseren Weg zum Ausgangspunkt Stadthalle entlang der Promenade.

Ortsbeschreibung

Lellenfeld (Großlellenfeld) unweit vom Verlauf des römischen Limes (durch Kleinlellenfeld) auf einer Burgsandsteinhöhe erbaut, umgeben von großen Waldungen, östlich vom großen Waldgebiet der Heide, 1 Kilometer entfernt liegt der Dennenloher See im Tal des Schwaninger Mühlbachs. Die hoch über dem Tal gelegene dreischiffige Kirche (1446 bis 1500) beherrscht das Ortsbild. Sie ist ein eindrucksvolles Gotteshaus (früher Wallfahrtskirche) mit Sakramentsnische, Kanzel (1734), Fresken, wertvollen Holzfiguren und interessanten Grabdenkmälern. **Kleinlellenfeld**, ein kleines Dorf mit Blick auf die Großlellenfelder Kirche über das Mühlbachtal. Stichweg zur Burgruine Eybburg.

Dennenloher See. Stausee in idyllischer Lage am einstigen Limesverlauf. Wasserfläche 22 bis 28 Hektar, große Park- und Rastfläche, Jugendzeltplatz, Campingplatz, Kiosk mit Biergarten, Badestrand, Liegewiesen, Segel-, Surf- und Angelmöglichkeiten. Übernachtungsmöglichkeit für Radler im Matrazenlager.

Unterschwaningen besaß einst ein Wasserschloß, an dessen Stelle 1603 ein neues Schloss erbaut wurde, das 1630 das Markgrafentum Ansbach-Brandenburg erwarb. 1712 schenkte Markgraf Wilhelm Friedrich das Schloss seiner Gattin Christiane Charlotte, die es erneuerte, ein Sommerpalais mit ausgedehnten Gartenanlagen anfügte und ein großzügiges Marstallgebäude errichten lies. Ihr Sohn Carl Wilhelm Friedrich, der "Wilde Markgraf",

vermachte den Besitz 1733 seiner Gemahlin Friederike Louise, einer Schwester Friedrichs des Großen, die sich dorthin zurückzog und ein freudloses Dasein in stiller Abgeschlossenheit führte. Sie ließ u. a. die einmalige Kirche im Markgrafenstil erbauen (1738 bis 1743). 1806 kam auch Unterschwaningen zu Bayern. Die Schlossanlagen kamen unter den Hammer, da niemand für deren Unterhalt sorgte. Heute sind noch viele Reste und auch Gebäude, insbesondere das Marstallgebäude vorhanden, die deutlich die Ausdehnung der Anlage erkennen lassen. Stichweg zu den Badeteichen in der Heide.
Kröttenbach, kleines Dorf an der ehemaligen Bahnlinie Gunzenhausen-Wassertrüdingen-Nördlingen. Südlich des Ortsteiles ließ sich eine der ältesten Bauernsiedlungen in der Region Hesselberg nachweisen. Die dort aufgefundenen Steinzeitgeräte und Bruchstücke der ältesten Bandkeramik datieren in die Zeit um 5600 v. Chr. Zum Ortsteil zählt auch der Bühlhof, ein ehe-maliger Lehenhof der Fürsten von Oettingen und, die beiden zum ehemaligen Schlossgut Cronheim gehörigen Anwesen in der Steingrube.

Stetten. Die erste urkundliche Nennung Stettens hängt mit der Kirchenweihe Bischof Gundekard II. von Eichstätt im Jahr 1060 zusammen. Archivalische Quellen berichten 1612 von insgesamt 18 Anwesen, außerdem konnte die Einwohnerschaft über ein Bad-, Schul- und Hirtenhaus sowie eine Schmiede verfügen. 1615 erhielt die Kirche ihren jetzigen Turm und zwei in Nürnberg gegossenen Glocken. Gaststätte, Ferienwohnungen